

Kinderkrankheiten - update

Fortbildung SMART medizin – 10. März 2016

Grundlagen

Der Begriff „Kinderkrankheiten“ wird in der Fachliteratur nicht systematisch erwähnt und es findet sich keine einheitlich Definition oder allgemeingültige Auflistung der dazugehörigen Erkrankungen. Gemeinhin werden darunter Infektionskrankheiten subsumiert, die aufgrund einer hohen Infektiosität zu rascher Durchseuchung führen und aufgrund der resultierenden - mehr oder minder ausgeprägten - Immunität bevorzugt im Kindesalter auftreten. Als „exanthematische Kinderkrankheiten“ werden insbesondere Masern, Röteln, Scharlach, Dreitagefieber und Varizellen genannt.

Durch die Verfügbarkeit von Impfungen werden die Häufigkeit und Altersverteilung beim Auftreten dieser Erkrankungen jedoch nachhaltig verändert – sogenannte „Kinderkrankheiten“ treten auch bei Erwachsenen auf. So waren beispielsweise mehr als die Hälfte der von Januar bis Oktober 2015 gemeldeten Patienten mit Masern älter als 20jährig. Die derzeitigen Migrationsströme können die Häufigkeit und Altersverteilung dieser Erkrankungen zusätzlich beeinflussen.

Auf einige der Erkrankungen und neuere Aspekte wird besonders eingegangen:

Pertussis

Hauptziel der Impfung gegen Pertussis ist der Schutz von Säuglingen, welche durch die Erkrankung besonders gefährdet sind. Aufgrund der erneuten Zunahme gemeldeter Fälle wurden die Impfempfehlungen während der letzten Jahre angepasst: Eine zusätzliche Impfung wird jeweils im Alter von 11-15 sowie 25-29 Jahren empfohlen; zusätzlich wird schwangeren Frauen eine Impfdosis im 2. oder 3. Trimenon empfohlen, falls die letzte Impfung (oder bestätigte Erkrankung) mehr als 5 Jahre zurück liegt sowie Empfehlung zu Auffrischimpfungen für Kontaktpersonen von Säuglingen unter 6 Monaten. Für Säuglinge, die vor dem Alter von 5 Monaten potentiell exponiert sind (Krippe, Tagesmutter usw.) wird ein beschleunigtes Impfschema (im Alter von 2-3-4 und 12-15 Monaten) empfohlen.

Masern

Eine masernfreie Schweiz bis Ende 2015 war das Ziel der Maserneliminationsstrategie, welche der Bundesrat im Einklang mit der WHO im November 2011 verabschiedet hatte. Dank zahlreicher Massnahmen und Aktionen ist dies näher gerückt; die Durchimpfungsrate hat zu- und die Anzahl Erkrankungen abgenommen. Damit die Schweiz als masernfrei gilt, müssen jedoch 95 Prozent der Bevölkerung gegen die Krankheit immun sein und es darf jährlich weniger als ein Masernfall pro Million Einwohner auftreten – beides wurde nicht vollständig erreicht und die Bemühungen zur Elimination der Erkrankungen müssen fortgesetzt werden.

Hilfsmittel

Während der letzten Jahre wurden zunehmend internetbasierte Hilfs- und Informationsmittel zur Verfügung gestellt:

Auf den Webseiten des Bundesamtes für Gesundheit (www.bag.admin.ch) finden sich umfassende Informationen zu Infektionskrankheiten, Meldewesen, Impfungen, factsheets u.v.a.

Die Expertengruppe von InfoVac (www.infovac.ch) stellt auf ihrer Webseite Informationen zu Impft Themen zur Verfügung. Weiterhin stehen sie Fachpersonen zur Beantwortung schriftlicher Anfragen zur Verfügung

Der schweizerische elektronische Impfausweis (www.meineimpfungen.ch) wurde entwickelt, um sowohl Fachpersonen, als auch Patienten die Verwaltung und Planung von Impfungen mit Hilfe einer Experten-Software zu ermöglichen. Die Stiftung „meineimpfungen“ bezweckt, das elektronische Impfdossier auf einer elektronischen Plattform zu betreiben, die dahinter stehenden Technologie weiterzuentwickeln und das elektronische Impfdossier sowie die Plattform in der Schweizerischen Bevölkerung bekannt zu machen und zu verbreiten.

Viavac® (www.viavac.ch) ist eine Software für die Planung und Verwaltung von Impfungen. Entwickler und Vertreiber ist die viavac GmbH.

Referenzen / links

www.bag.admin.ch/themen/medizin

<http://www.bag.admin.ch/impfinformation/06311/> Schweizer Impfplan 2016

www.infovac.ch Expertengruppe Impffragen

www.meineimpfungen.ch Elektronischer Impfausweis

www.viavac.ch Impfsoftware

http://apps.who.int/immunization_monitoring/globalsummary Impfplan, international

www.ecdc.europa.eu European Centre for Disease Prevention and Control

www.spsu.ch Swiss Pediatric Surveillance Unit

www.uptodate.com

Korrespondenz

Dr. med. Rodo von Vigier

rodo.vonvigier@szb-chb.ch

Disclosure statement: Es bestehen keine persönlichen oder finanziellen Verbindungen mit diesem Beitrag